



Zahlen Daten Fakten 2019



dbb
beamtenbund
und tarifunion



**JETZT NEU
AB 6. OKTOBER 2018:
30 EURO* BONUS
FÜR DBB-MITGLIEDER**

Jetzt noch mehr dbb-Bonus in der Autoversicherung

30 Euro* Neukundenbonus mitnehmen

**Mit der HUK-COBURG fahren
dbb-Mitglieder gut und günstig:**

Niedrige Beiträge sichern

Im Tarif Kasko SELECT sparen Sie gegenüber der normalen Kasko 20 % Beitrag ein.

30-Euro-Bonus mitnehmen

dbb-Mitglieder, die als Neukunde mit ihrer Autohaftpflichtversicherung zu uns wechseln, erhalten einmalig 30 Euro dbb-Bonus.

Verkehrs-Rechtsschutz abschließen

Der Verkehrs-Rechtsschutz ist die optimale Ergänzung zur HUK-COBURG Autoversicherung.

Gleich Angebot abholen

Mehr unter www.HUK.de/dbb.

Oder rufen Sie uns an: 0800 2 153153 – kostenlos aus deutschen Telefonnetzen.

*dbb-Mitglieder, die mit ihrer Autoversicherung als Neukunde zur HUK-COBURG wechseln, erhalten einen Bonus von je 15 € im Beginnjahr und 15 € im ersten Folgejahr.



**dbb
vorsorgewerk**
günstig • fair • nah



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig



Zahlen Daten Fakten 2019



dbb
beamtenbund
und tarifunion

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion
Friedrichstraße 169 · 10117 Berlin

Redaktion: Jan Brenner

Gestaltung: Benjamin Pohlmann

Fotos: Marco Urban, Colourbox.de

Herstellung: dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin

Anzeigenverkauf: dbb verlag gmbh · Mediacenter
Dechenstraße 15a · 40878 Ratingen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: Januar 2019



Das hier vorliegende statistische Zahlenmaterial reflektiert vor allem ein Grundproblem des öffentlichen Dienstes in Deutschland: Der jahrelange Personalabbau wirkt sich spürbar auf seine Funktionsfähigkeit aus. Deutschland ist nicht mehr ausreichend für die Bewältigung besonderer Situationen gerüstet. Nach aktuellen Schätzungen des dbb fehlen dem Staat mehr als 200.000 Beschäftigte, besonders in den Kommunalverwaltungen. Derzeit wird fieberhaft neues Personal gesucht. Der Arbeitsmarkt kann den Bedarf kaum decken, weil qualifiziertes Personal zunächst ausgebildet werden muss. Die Gewinnung motivierten

Nachwuchses für den öffentlichen Dienst wird daher eine der dringlichsten Aufgaben für die kommenden Jahre bleiben.

Die Informationsbroschüre „Zahlen Daten Fakten“ erlaubt eine objektive Orientierung über die wichtigsten Eckdaten des öffentlichen Dienstes und liefert eine belastbare Datengrundlage. Sie soll den vertiefenden Blick in Fachbücher nicht ersetzen, die zu allen Themen des Tarif- und Beamtenrechts des Bundes und der Länder über den dbb verlag ständig aktualisiert erhältlich sind. Aufbauend auf den jeweils neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter, auf Informationen der Bundesministerien und auf eigenen Berechnungen ist „Zahlen Daten Fakten“ als schnelles Nachschlagewerk allerdings unverzichtbar.

Wir hoffen, „Zahlen Daten Fakten“ beantwortet möglichst viele Ihrer Fragen. Darüber hinaus steht Ihnen für Anfragen und Informationen natürlich auch die dbb Pressestelle zur Verfügung.

Ulrich Silberbach,
Bundesvorsitzender

Personal und Entwicklung

Personalstatistik	10
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	11
Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Bundesländern	12
Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen	18
Stellen im gesamten öffentlichen Dienst nach Aufgabenbereichen	22
Frauenanteil im gesamten öffentlichen Dienst nach Aufgabenbereichen	24
Versorgungsempfänger nach Besoldungsgruppen	26
Rentenempfänger des öffentlichen Dienstes	26
Personalentwicklung im öffentlichen Dienst	27
Personalausgaben	27
Der öffentliche Dienst im europäischen Vergleich	28
Demografische Entwicklung und öffentlicher Dienst	30
Ausbildung	34

Beamtinnen und Beamte

Besoldung	38
Fallbeispiele	39
Zulagen	40
Jährliche Sonderzahlung	42
Arbeitszeit und Urlaub	46
Beihilfe	48
dbb Besoldungsmonitor	49
Versorgung	50

Tarifbeschäftigte

Entgelte	54
Zulagen und Zuschläge	58
Arbeitszeit und Urlaub	61
Zusatzversorgung	62

dbb und Mitgliedsgewerkschaften

Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften	66
---	----



A close-up photograph of a person wearing a white, long-sleeved button-down shirt. The shirt has a subtle pinkish-red stripe running down the sleeve. A semi-transparent green horizontal band is positioned across the middle of the image, containing the title text. On the left side of the image, there are several decorative elements: a small green circle with a white human figure icon, and a cluster of overlapping white circles of varying sizes. The background is a dark, textured brown.

PERSONAL UND ENTWICKLUNG

Personalstatistik

(Stand: 30. Juni 2017, Zahlenmaterial Statistisches Bundesamt, wenn nicht anders genannt, Rundungsdifferenzen möglich)

Mit der Personalstandstatistik zum 30. Juni 2011 hat sich das Konzept geändert, nach dem die Ergebnisse der Statistik veröffentlicht werden. Eine Untergliederung des öffentlichen Dienstes in unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienst wird nicht mehr vorgenommen.

Die öffentlichen Arbeitgeber sind jetzt auf die vier Ebenen „Bundesbereich“, „Landesbereich“, „kommunaler Bereich“ und „Sozialversicherung“ (einschl. Bundesagentur für Arbeit) aufgeteilt. Die bisher als „mittelbarer öffentlicher Dienst“ veröffentlichten Einrichtungen sind auf diese vier Ebenen aufgeteilt.

Die Beschäftigtenzahlen sind durchgehend ohne die 61.300 Beamten der Postnachfolgeunternehmen ausgewiesen. Diese Bediensteten werden aufgrund der Privatisierung statistisch nicht mehr zum öffentlichen Dienst gezählt.

Beamte* (inkl. 165.645 Soldaten)	1.843.315	38,90 %
Tarifangehörige**	2.895.285	61,10 %
Frauen	2.687.275	56,71 %
Männer	2.051.330	43,29 %
Teilzeitbeschäftigte	1.532.380	32,34 %
davon Frauen	1.295.795	84,56 %
Männer	236.585	15,44 %

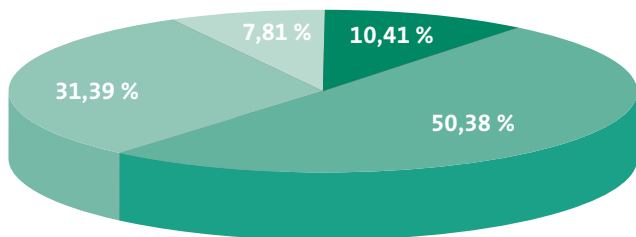
* Beamte, Richter, Bezieher von Amtsgehalt.

** Einschl. Dienstordnungs-Angestellte in der Sozialversicherung.

Die Geheimhaltung wurde hier wie in den folgenden Tabellen durch Ser-Rundung der Zahlen berücksichtigt, dabei kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summen kommen.

Beschäftigte im öffentlichen Dienst: 4.738.605

davon Frauen: 2.687.275



	Bund	493.405	10,41 %
	davon:		
	Frauen	138.625	28,10 %
	Männer	354.780	71,90 %
	Länder	2.387.540	50,38 %
	davon:		
	Frauen	1.375.000	57,59 %
	Männer	1.012.500	42,41 %
	Kommunen	1.487.590	31,39 %
	davon:		
	Frauen	915.730	61,56 %
	Männer	571.770	38,44 %
	Sozialversicherung	370.065	7,81 %
	davon:		
	Frauen	257.915	69,69 %
	Männer	112.150	30,31 %

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017

In absoluten Zahlen

Land	insgesamt		Bund	
		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	628.905	381.390	34.975	9.515
Bayern	762.480	423.495	69.070	15.525
Berlin	273.345	151.665	41.595	19.780
Brandenburg	134.495	81.620	16.970	4.750
Bremen	40.730	22.505	3.375	700
Hamburg	121.455	64.595	12.940	4.180
Hessen	338.745	191.085	34.310	11.275
Mecklenburg-Vorpommern	95.190	53.720	17.045	3.860
Niedersachsen	448.705	241.280	62.970	12.075
Nordrhein-Westfalen	956.345	532.215	89.735	28.755
Rheinland-Pfalz	242.625	131.995	31.745	7.500
Saarland	55.900	30.145	4.725	940
Sachsen	220.305	138.795	13.420	4.485
Sachsen-Anhalt	124.110	79.885	9.265	2.825
Schleswig-Holstein	162.640	85.315	28.810	5.650
Thüringen	119.220	72.895	9.120	2.175
Ausland	13.405	4.670	13.330	4.630
insgesamt	4.738.605	2.687.275	493.405	138.625

nach Bundesländern

Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
	davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
315.960	188.170	236.510	154.270	41.465	29.430
353.295	198.665	286.885	173.810	53.230	35.490
198.870	108.070	–	–	32.875	23.815
58.610	34.515	48.125	33.575	10.790	8.780
32.790	18.690	45	30	4.520	3.085
92.645	50.330	–	–	15.865	10.090
167.605	93.605	114.555	71.295	22.270	14.910
43.735	26.600	25.640	16.345	8.770	6.920
216.210	125.445	137.360	82.160	32.165	21.605
451.435	259.725	338.430	193.385	76.745	50.350
116.355	65.140	78.510	48.330	16.015	11.030
29.740	16.645	16.295	9.050	5.135	3.510
113.775	69.150	74.460	50.175	18.655	14.980
59.025	37.555	45.800	31.590	10.020	7.915
74.550	43.210	48.650	29.120	10.625	7.330
62.860	39.435	36.320	22.595	10.920	8.685
75	45	–	–	–	–
2.387.540	1.375.000	1.487.590	915.730	370.065	257.915

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017

Beamte, Richter und Soldaten

Land	insgesamt		Bund	
		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	245.420	128.290	26.470	5.210
Bayern	306.735	138.900	52.725	8.610
Berlin	92.970	43.655	21.920	8.055
Brandenburg	47.970	23.750	12.265	2.615
Bremen	18.285	8.225	2.690	490
Hamburg	53.380	25.010	9.635	2.565
Hessen	136.675	66.185	23.445	5.695
Mecklenburg-Vorpommern	31.215	10.610	12.655	1.920
Niedersachsen	195.750	89.405	45.345	5.915
Nordrhein-Westfalen	396.460	196.475	62.550	14.780
Rheinland-Pfalz	103.265	44.965	23.625	3.965
Saarland	21.800	9.630	3.675	635
Sachsen	43.615	17.250	9.455	2.330
Sachsen-Anhalt	31.995	14.735	6.060	1.280
Schleswig-Holstein	70.645	29.840	20.805	2.875
Thüringen	40.240	19.700	7.140	1.070
Ausland	6.895	1.225	6.880	1.220
insgesamt	1.843.315	867.850	347.340	69.230

nach Bundesländern

Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
	davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
186.830	106.500	28.875	14.660	3.245	1.920
215.935	113.825	33.235	13.870	4.835	2.595
67.295	33.315	–	–	3.755	2.285
33.175	19.825	1.825	785	705	530
15.255	7.535	–	–	335	195
42.950	21.965	–	–	795	480
98.455	54.040	12.865	5.505	1.905	945
15.585	7.200	2.070	860	900	630
130.665	74.555	17.365	7.590	2.375	1.345
263.050	150.610	64.920	27.915	5.935	3.170
68.930	36.555	9.390	3.735	1.320	705
15.755	7.965	1.875	760	500	265
29.465	13.030	3.730	1.145	965	745
22.160	11.345	2.970	1.535	805	575
43.495	23.915	5.320	2.465	1.025	590
29.345	16.870	2.890	1.190	865	570
15	5	–	–	–	–
1.278.370	699.060	187.340	82.010	30.265	17.550

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017

Arbeitnehmer

Land	insgesamt		Bund	
		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	383.485	253.100	8.505	4.305
Bayern	455.745	284.595	16.340	6.920
Berlin	180.375	108.010	19.675	11.725
Brandenburg	86.530	57.870	4.710	2.135
Bremen	22.450	14.275	685	210
Hamburg	68.075	39.590	3.305	1.615
Hessen	202.070	124.900	10.865	5.580
Mecklenburg-Vorpommern	63.975	43.110	4.385	1.940
Niedersachsen	252.955	151.875	17.625	6.160
Nordrhein-Westfalen	559.885	335.735	27.185	13.975
Rheinland-Pfalz	139.360	87.035	8.120	3.535
Saarland	34.100	20.515	1.050	305
Sachsen	176.690	121.545	3.965	2.155
Sachsen-Anhalt	92.115	65.150	3.205	1.550
Schleswig-Holstein	91.995	55.475	8.010	2.775
Thüringen	78.980	53.195	1.980	1.105
Ausland	6.505	3.445	6.445	3.405
insgesamt	2.895.285	1.819.425	146.065	69.395

nach Bundesländern

Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
	davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
129.125	81.675	207.635	139.610	38.220	27.510
137.360	84.840	253.650	159.940	48.395	32.895
131.575	74.755	–	–	29.120	21.530
25.435	14.690	46.300	32.795	10.085	8.250
17.535	11.150	45	30	4.185	2.885
49.695	28.365	–	–	15.070	9.610
69.150	39.565	101.690	65.795	20.365	13.965
28.145	19.395	23.570	15.480	7.870	6.290
85.545	50.890	119.995	74.570	29.790	20.255
188.385	109.110	273.510	165.470	70.805	47.180
47.425	28.580	69.120	44.595	14.695	10.325
13.985	8.680	14.425	8.290	4.635	3.245
84.305	56.120	70.730	49.030	17.690	14.240
36.870	26.210	42.830	30.055	9.215	7.340
31.055	19.295	43.330	26.660	9.600	6.740
33.515	22.565	33.430	21.405	10.055	8.115
60	40	–	–	–	–
1.109.170	675.940	1.300.255	833.720	339.800	240.370

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017

Beamte, Richter und Soldaten

Einstufung	insgesamt		Bund	
		davon weiblich		davon weiblich
Besoldungsordnung B	11.565	2.465	3.310	710
Besoldungsordnung R	29.135	14.060	555	165
Besoldungsordnung C, W	38.000	8.650	335	65
A 16	16.205	4.005	2.785	510
A 15	63.160	22.100	12.045	3.180
A 14	122.340	57.755	13.280	3.495
A 13	330.085	199.355	17.290	5.105
A 12	280.810	196.285	16.905	4.355
A 11	166.870	70.835	24.170	6.570
A 10	131.605	58.685	16.475	4.020
A 9	224.195	77.345	61.105	9.080
A 8	143.900	50.215	63.610	13.705
A 7	84.760	24.580	40.560	7.225
A 6	31.460	10.950	16.235	3.140
A 5	35.300	3.170	30.830	2.210
A 4	15.715	2.320	14.775	1.975
A 3, A 2	3.165	470	2.935	375
in Ausbildung	115.035	64.610	10.145	3.340
insgesamt	1.843.315	867.850	347.340	69.230

* Einschl. Bundesagentur für Arbeit.

nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen

Länder		Kommunen		Sozialversicherung*	
	davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
4.305	1.170	3.850	560	100	25
28.580	13.895	0	0	0	0
37.650	8.580	0	0	20	5
10.170	2.955	3.060	490	190	50
44.915	17.125	5.520	1.535	680	260
98.930	50.245	9.225	3.570	900	445
293.430	187.560	16.755	5.730	2.615	960
240.900	182.970	20.045	7.790	2.960	1.175
101.955	41.800	29.910	16.190	10.835	6.275
82.875	33.615	23.345	14.785	8.915	6.265
132.100	54.575	29.475	12.680	1.515	1.010
57.695	27.265	22.070	8.880	525	360
31.570	13.690	12.255	3.380	375	285
12.625	6.180	2.480	1.620	25	10
4.440	955	30	5	0	0
925	345	10	0	5	5
220	95	5	0	0	0
95.075	56.045	9.205	4.795	615	425
1.278.370	699.060	187.340	82.010	30.265	17.550

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2017

Arbeitnehmer

Einstufung	insgesamt		Bund	
		davon weiblich		davon weiblich
Außertariflich, E 15Ü	23.510	6.655	650	200
E 15	28.970	14.135	875	365
E 14	69.945	35.535	4.455	2.090
E 13	245.830	129.720	6.620	3.280
E 12	59.000	24.090	5.195	1.890
E 11	159.295	89.375	6.900	2.935
E 10	124.335	71.960	3.645	1.690
E 9, E 9a–c	471.155	325.425	20.215	10.975
E 8	376.440	300.070	10.875	4.640
E 7	54.320	19.250	8.790	3.170
E 6	336.360	224.070	24.850	13.565
E 5	302.885	163.835	21.700	10.445
E 4	73.660	31.690	4.760	1.365
E 3	91.830	46.300	12.200	5.760
E 2, E 2Ü	93.890	81.435	840	710
E 1	26.040	22.775	10	10
Beschäftigte in der Pflege **	135.280	107.960	915	775
Sonstige***	118.830	59.260	5.815	2.810
in Ausbildung	103.710	65.890	6.755	2.720
Insgesamt	2.895.285	1.819.425	146.065	69.395

* Einschl. Bundesagentur für Arbeit.

** Beschäftigte in der Pflege, die nach den Entgeltgruppen der P-Tabelle (TVÖD/VKA) oder Kr-Anwendungstabelle (TV-L/TVÖD-Bund) eingruppiert sind oder für Zwecke dieser Statistik diesen zugeordnet werden.

nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen

Länder		Kommunen		Sozialversicherung*	
	davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
14.760	4.305	5.960	1.585	2.140	570
16.425	7.865	7.435	3.870	4.230	2.030
45.280	22.540	16.655	9.225	3.555	1.675
219.915	116.570	14.460	7.490	4.835	2.380
27.720	11.930	19.685	7.345	6.400	2.925
88.660	55.570	44.895	20.890	18.835	9.975
47.860	27.720	56.355	32.365	16.475	10.185
135.260	94.510	203.440	137.695	112.240	82.245
81.590	60.015	242.430	201.015	41.550	34.405
16.485	3.885	26.100	9.990	2.940	2.200
110.295	84.750	151.385	85.500	49.830	40.250
86.900	49.325	179.560	92.435	14.730	11.630
14.500	5.305	53.785	24.625	615	395
26.705	14.845	47.000	21.870	5.925	3.825
14.445	11.600	74.675	65.615	3.930	3.510
1.165	825	24.435	20.225	430	395
73.085	57.645	59.525	47.920	1.755	1.620
46.365	21.655	29.390	13.405	37.260	21.390
41.750	25.080	43.090	29.325	12.120	8.765
1.109.170	675.940	1.300.255	833.720	339.800	240.370

*** Beinhaltet alle Tarifverträge, die nicht dem TVöD zugeordnet wurden, und einzelvertragliche Beschäftigungsverhältnisse sowie Dienstordnungsangestellte in der Sozialversicherung.

Stellen im gesamten öffentlichen Dienst am 30. Juni

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
insgesamt	4.738.605	1.843.315	2.895.285
Allgemeine Dienste	1.572.510	952.935	619.575
darunter:			
Politische Führung und zentrale Verwaltung	488.575	148.655	339.920
Auswärtige Angelegenheiten	9.260	2.890	6.365
Verteidigung	236.240	188.045	48.190
Öffentliche Sicherheit und Ordnung einschl. Polizei	471.935	337.610	134.325
Rechtsschutz	179.870	117.445	62.420
Finanzverwaltung	186.635	158.285	28.350
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.629.475	715.755	913.730
darunter:			
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	946.800	636.430	310.365
Hochschulen	535.025	58.310	476.715
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	812.165	70.320	741.845
darunter:			
Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII	225.880	1.600	224.280

2017 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	251.735	14.610	237.120
darunter: Krankenhäuser und Heilstätten	142.695	1.005	141.685
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	129.010	18.455	110.555
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	44.660	13.970	30.690
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	153.940	15.040	138.900
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	136.865	40.665	96.200
Finanzwirtschaft	8.240	1.565	6.680

Frauenanteil (Stellen) im gesamten öffentlichen Dienst

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
insgesamt	2.687.275	867.850	1.819.425
Allgemeine Dienste	696.725	314.335	382.390
darunter:			
Politische Führung und zentrale Verwaltung	284.210	71.925	212.290
Auswärtige Angelegenheiten	4.335	970	3.370
Verteidigung	42.400	23.840	18.565
Öffentliche Sicherheit und Ordnung einschl. Polizei	155.470	76.005	79.465
Rechtsschutz	105.725	57.085	48.640
Finanzverwaltung	104.580	84.510	20.070
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.066.860	478.885	587.970
darunter:			
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	680.475	448.935	231.540
Hochschulen	296.025	17.360	278.665
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	630.245	43.825	586.420
darunter:			
Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII	214.575	1.185	213.390

am 30. Juni 2017 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	158.465	6.695	151.770
darunter: Krankenhäuser und Heilstätten	104.485	440	104.045
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	45.090	6.740	38.350
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	15.135	3.490	11.645
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	43.310	5.370	37.940
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	27.600	7.825	19.775
Finanzwirtschaft	3.845	680	3.160

Versorgungsempfänger nach Besoldungsgruppen*

Besoldungsgruppen (i = insgesamt, w = weiblich)		insgesamt	Empfänger von		
			Ruhegehalt	Witwen-/ Witwergeld	Waisen- geld
B 11–A 14, R, W, C	i	355.265	277.730	72.795	4.735
	w	122.455	49.880	70.340	2.235
A 13–A 10	i	679.975	554.510	115.965	9.500
	w	326.640	218.070	104.010	4.560
A 9–A 6	i	529.160	384.905	136.495	7.760
	w	212.515	76.065	132.625	3.825
A 5–A 1	i	78.740	46.770	30.290	1.680
	w	40.270	9.540	29.885	840
insgesamt	i	1.643.140	1.263.920	355.545	23.675
	w	701.880	353.555	336.855	11.465

* Am 1. Januar 2017.

Rentenempfänger des öffentlichen Dienstes

Rentenempfänger AKA*	1.544.190 (davon ca. 1.096.240 Frauen)
Rentenempfänger VBL**	1.346.056 (davon ca. 865.645 Frauen)

* AKA = Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung, Stand: 31. Dezember 2017.

** VBL = Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Stand: 31. August 2018 im Tarif „VBL Klassik“ inkl. Hinterbliebenenrente.

Personalentwicklung im öffentlichen Dienst

Entwicklung der Teilzeitquote im öffentlichen Dienst (1998–2017)	22,02 % → 32,34 %		
Entwicklung des Frauenanteils im öffentlichen Dienst (1998–2017)	50,26 % → 56,71 %		
Entwicklung des Frauenanteils in Teilzeit (ohne Altersteilzeit) (1998–2017)	87,27 % → 84,56 %		
Stellenabbau im öffentlichen Dienst bei Bund, Ländern, Kommunen* (1991 bis 2017)			
	1991	2017	Entwicklung
Bund	652.000	493.400	– 158.600
Länder	2.572.000	2.387.500	– 184.500
Kommunen	1.995.900	1.487.600	– 508.300
insgesamt	5.219.900	4.368.500	– 851.400

* Nur noch bedingt vergleichbar, da Berechnungsgrundlage geändert; tatsächlicher Abbau von Stellen im öffentlichen Dienst größer.

Personalausgaben

Personalausgaben des Bundes in % des Gesamthaushaltes:

Jahr	%
2006	9,9
2008	9,8
2010	9,2
2011	9,4
2012	9,1
2013	9,2
2014	9,9
2015	9,7
2016	9,7
2017	9,7
2018	9,7
2019	9,7
2020	9,7
2021	9,7
2022	9,5

Achtung: Differenzen zu früheren Angaben aufgrund von Umstellungen der Datenbasis

Stand: 30. Juni 2018,
Quelle: Finanzbericht 2019, BMF
ab 2018: Schätzung

Der öffentliche Dienst im europäischen Vergleich

Beschäftigtenentgelte der Staaten in % des Bruttoinlandsprodukts (EU-28)*

	2007	2008	2009	2010
Dänemark	15,3	15,6	17,5	17,3
Finnland	12,6	12,9	14,3	14,1
Frankreich	12,4	12,4	13,1	13,0
Schweden	12,3	12,5	12,9	12,3
Belgien	11,5	11,8	12,5	12,3
Griechenland	11,1	11,6	13,1	12,4
Zypern	13,2	13,2	14,6	14,3
Malta	12,4	13,8	13,7	13,0
Estland	9,4	11,1	12,6	11,6
Kroatien	11,3	11,3	12,3	12,1
Portugal	13,1	13,1	14,0	13,7
Slowenien	10,4	10,8	12,2	12,6
Ungarn	11,4	11,3	11,2	10,8
Spanien	9,9	10,6	11,6	11,6
Österreich	10,6	10,6	11,3	11,2
Polen	10,5	10,8	11,0	11,0
Lettland	9,9	11,4	12,0	10,3
Italien	10,2	10,4	10,9	10,8
Litauen	9,8	10,6	12,7	10,9
Slowakei	7,3	7,5	8,6	8,5
Vereinigtes Königreich	10,3	10,2	10,8	10,8
Tschechien	7,0	8,3	9,0	8,9
Luxemburg	8,2	8,3	9,2	8,9
Niederlande	8,6	8,7	9,5	9,5
Rumänien	9,7	10,1	10,4	9,6
Deutschland	7,3	7,4	8,0	7,9
Irland	10,1	11,3	12,2	11,5

Quelle: Eurostat-Datenbank, Sektor Staat, September 2018.

* EU-28 enthalten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Ausnahme von Bulgarien (geringe Datenverfügbarkeit).

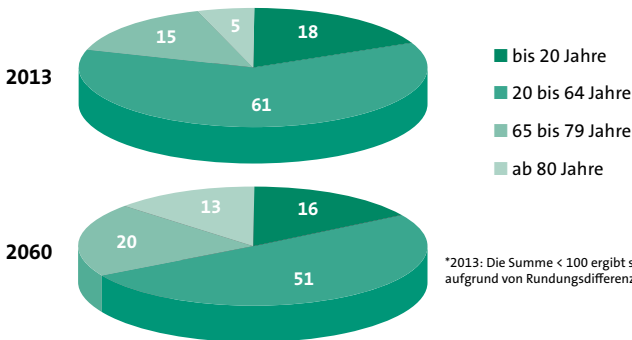
2011	2012	2013	2014	2015	2016
16,8	16,6	16,4	16,2	16,1	15,8
13,9	14,3	14,3	14,2	13,9	13,3
12,8	12,9	12,9	13,0	12,8	12,7
12,2	12,6	12,8	12,7	12,4	12,5
12,3	12,6	12,8	12,7	12,5	12,4
12,6	12,8	12,2	12,3	12,3	12,4
14,6	14,6	14,3	13,3	12,8	12,4
12,9	12,9	12,8	12,4	12,0	11,9
10,7	10,3	10,6	10,9	11,5	11,8
12,1	12,0	11,6	11,4	11,3	11,4
12,8	11,7	12,5	11,9	11,3	11,3
12,7	12,6	11,9	11,3	11,1	11,3
10,1	9,9	10,0	10,2	10,5	10,9
11,5	11,0	11,2	11,1	11,1	10,8
10,8	10,7	10,7	10,6	10,7	10,7
10,5	10,3	10,4	10,4	10,2	10,3
9,6	9,2	9,4	9,6	9,9	10,2
10,4	10,3	10,3	10,1	9,8	9,8
10,2	9,7	9,5	9,5	9,6	9,8
8,3	8,2	8,6	8,8	8,9	9,1
10,4	10,1	9,5	9,3	9,1	9,1
8,7	8,9	8,9	8,8	8,7	8,8
8,8	9,1	9,0	8,7	8,7	8,7
9,3	9,3	9,2	9,1	8,7	8,7
7,8	7,8	8,1	7,7	7,7	8,2
7,7	7,7	7,7	7,6	7,5	7,5
11,3	10,8	10,3	9,4	7,2	7,0

Demografische Entwicklung und öffentlicher Dienst

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird im Jahr 2060 jeder siebte Bürger 80 Jahre oder älter sein. Daneben kommt es zu erheblichen Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung. Heute sind 20 % der Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Bereits in den kommenden beiden Jahrzehnten wird der Anteil älterer Menschen deutlich steigen. Die Bevölkerung geht zurück, weil die Zahl der Geburten bis 2060 stetig sinken und die Zahl der Sterbefälle bis Anfang der 2050er-Jahre ansteigen wird. An dieser Entwicklung hat die aktuelle Altersstruktur der Bevölkerung einen erheblichen Anteil. Der Bevölkerungsrückgang kann weder durch Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland noch durch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau aufgehalten werden. Dieser Bevölkerungstrend wird erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostiziert bereits ab dem Jahr 2020 einen dramatischen Einbruch der Zahl der Erwerbstätigen sowie Engpässe im Bereich qualifizierter Arbeitskräfte.

Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung 2013 und 2060 in %

	2013*	2060
bis 20 Jahre	18	16
20 bis 64 Jahre	61	51
65 bis 79 Jahre	15	20
ab 80 Jahre	5	13



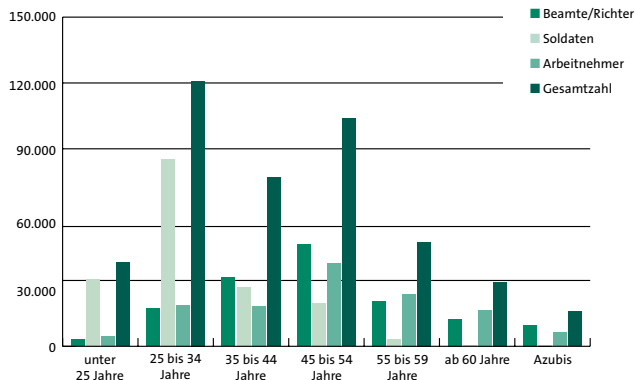
Quelle: 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, destatis 2015

Altersstruktur der im öffentlichen Dienst des Bundes Beschäftigten

Aktuell sind rund 75 % der Beschäftigten im öffentlichen Dienst älter als 35 Jahre. Diese Überalterung wird sich durch den demografischen Wandel weiter verschärfen. Besonders signifikant ist die vom DIW prognostizierte Verdreifachung des Anteils der über 60-Jährigen an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen.

Altergruppe	Beamte/ Richter	Soldaten	Arbeitnehmer	Gesamtzahl
Jahre	absolut (%)			
unter 25	3.155 (2,24)	30.625 (18,49)	4.490 (3,55)	38.270 (8,84)
25 bis 34	17.145 (12,18)	85.040 (51,34)	18.765 (14,85)	120.950 (27,95)
35 bis 44	31.390 (22,29)	26.995 (16,3)	18.495 (14,64)	76.880 (17,76)
45 bis 54	46.460 (32,99)	19.490 (11,77)	37.945 (30,03)	103.895 (24,01)
55 bis 59	20.545 (14,59)	3.100 (1,87)	23.890 (18,91)	47.535 (10,98)
ab 60	12.395 (8,8)	390 (0,24)	16.560 (13,11)	29.345 (6,78)
Azubis	9.720 (6,9)	0 (0)	6.215 (4,92)	15.935 (3,68)
Summe	140.810	165.640	126.360	432.810

Altersstruktur Kernhaushalt Bund 2017



Stand: 30. Juni 2017, Quelle: destatis 2018

Beschäftigte am 30. Juni 2017 nach Alter und Beschäftigungsbereichen ohne Soldaten

Alter	Bund
unter 25 Jahre	8.230
25 bis 34 Jahre	40.030
35 bis 44 Jahre	55.860
45 bis 54 Jahre	104.690
55 bis 59 Jahre	59.090
ab 60 Jahre	42.975
Personal in Ausbildung	16.895
insgesamt	327.770

in %

unter 25 Jahre	ca. 2,5
25 bis 34 Jahre	ca. 12,2
35 bis 44 Jahre	ca. 17,0
45 bis 54 Jahre	ca. 31,9
55 bis 59 Jahre	ca. 18,0
ab 60 Jahre	ca. 13,1
Personal in Ausbildung	ca. 5,2
insgesamt	99,9

Es scheiden in den nächsten 20 Jahren aus:

über 45 Jahre	206.755
in %	ca. 63,0

Es scheiden in den nächsten 10 Jahren aus:

über 55 Jahre	102.065
in %	ca. 31,1

Länder	Kommunen	Sozialversicherung	insgesamt
53.980	49.995	11.525	123.730
460.710	225.260	55.675	781.675
483.640	268.880	78.805	887.185
639.610	469.815	121.640	1.335.755
336.560	251.710	53.990	701.350
276.215	169.645	35.700	524.535
136.825	52.295	12.735	218.750
2.387.540	1.487.600	370.070	4.572.980

ca. 2,3	ca. 3,4	ca. 3,1	ca. 2,7
ca. 19,2	ca. 15,1	ca. 15,0	ca. 17,0
ca. 20,3	ca. 18,0	ca. 21,3	ca. 19,4
ca. 26,8	ca. 31,6	ca. 32,9	ca. 29,2
ca. 14,0	ca. 16,9	ca. 14,6	ca. 15,3
ca. 11,6	ca. 11,4	ca. 9,6	ca. 11,5
ca. 5,7	ca. 3,5	ca. 3,4	ca. 4,8
99,9	99,9	99,9	99,9

1.252.385	891.170	211.330	2.561.640
ca. 52,4	ca. 59,9	ca. 57,1	ca. 56,0

612.775	421.355	89.690	1.225.885
ca. 25,7	ca. 28,3	ca. 24,2	ca. 26,8

Ausbildung

Auszubildende und Anwärter bei Bund, Ländern und Kommunen am 30. Juni 2017

Bundesland	Bund		Länder	
	Beamte	Arbeitnehmer	Beamte	Arbeitnehmer
Insgesamt	10.145	6.755	95.075	41.750
Baden-Württemb.	430	360	16.855	6.040
Bayern	1.780	975	16.910	5.050
Berlin	410	630	5.595	4.950
Brandenburg	85	230	2.050	705
Bremen	100	45	1.165	835
Hamburg	145	80	2.705	1.350
Hessen	1.755	305	7.805	3.065
Mecklenburg-Vorp.	650	200	980	710
Niedersachsen	795	1.300	8.430	2.825
Nordrhein-Westf.	1.940	1.265	19.890	8.460
Rheinland-Pfalz	755	430	4.715	1.800
Saarland	65	90	950	580
Sachsen	150	125	1.455	3.195
Sachsen-Anhalt	65	150	1.080	680
Schleswig-Holstein	805	520	2.815	975
Thüringen	120	50	1.675	525

Quelle: destatis 2018

* Ohne 13.405 Auslandsbeschäftigte und ohne 370.065 Beschäftigte aus dem Bereich der Sozialversicherung.

ohne den Bereich der Sozialversicherung

Kommunen		Gesamt nach Ländern	Gesamt-beschäftigte im öD.	Anteil der Azubis und Anwärter in %
Beamte	Arbeitnehmer			
9.205	43.090	206.020	4.368.540	Ø 4,6
385	9.835	33.905	587.440	5,8
1.700	10.725	37.140	709.250	5,2
–	–	11.585	240.470	4,8
25	855	3.950	123.705	3,2
–	–	2.145	36.210	5,9
–	–	4.280	105.590	4,1
405	2.785	16.120	316.475	5,1
190	640	3.370	86.420	3,9
1.170	2.900	17.420	416.540	4,2
3.990	9.280	44.825	879.600	5,1
630	1.755	10.085	226.610	4,5
130	215	2.030	50.765	4,0
95	1.570	6.590	201.650	3,3
60	795	2.830	114.090	2,5
290	1.040	6.445	152.015	4,2
135	695	3.200	108.300	3,0
		Bund	493.405	3,4



A close-up portrait of a woman with dark hair pulled back, smiling warmly at the camera. She is wearing a white collared shirt and a blue patterned tie. In the background, a man is visible but out of focus. A solid blue horizontal band is positioned across the middle of the image, containing the text 'BEAMTINNEN UND BEAMTE' in white capital letters.

BEAMTINNEN UND BEAMTE

Besoldung

Mit der Änderung des Grundgesetzes im Bereich der Gesetzgebungskompetenz trat mit Wirkung zum 1. September 2006 die sogenannte „Föderalismusreform I“ in Kraft. Seither treffen der Bund und die Länder alle Regelungen zur Besoldung und Versorgung ihrer Beamtinnen und Beamten unter Beachtung der in Art. 33 Grundgesetz festgelegten Grundsätze durch Gesetz jeweils eigenständig.

Die neu gewonnene Gesetzgebungskompetenz wurde zunächst mehrheitlich zum Erlass von Einmalzahlungs-/Sonderzahlungsgesetzen genutzt, wobei im Bund und in den einzelnen Ländern erhebliche Unterschiede sowohl bei der Höhe der Beträge als auch bei der Ausgestaltung festzustellen sind.

Im Rahmen der Besoldungsanpassungen führte die auf Bund und Länder übertragene Gesetzgebungskompetenz seit 2007 zu einer merklichen Auseinanderentwicklung, was die Höhe und/oder die Zeitpunkte der Anpassungen der Besoldung betrifft. Auch wurde der bewährte Gleichklang der wesentlich gleichen Einkommensentwicklung der Statusgruppen nicht mehr in allen Gebietskörperschaften beibehalten.

Trotz der Auseinanderentwicklungen bei den Besoldungsanpassungen in Bund und Ländern ist festzuhalten, dass bei der Ausgestaltung des Besoldungsrechts – egal ob durch Übernahme des Bundesbesoldungsgesetzes in der am 31. August 2006 gültigen Fassung in Landesrecht mit anschließenden Änderungen oder durch Verabschiedung vollständig eigener Landesbesoldungsgesetze – an den bewährten Strukturen (z. B. der Grundbesoldung, dem kinderbezogenen Familienzuschlag sowie Amts- bzw. Stellenzulagen) überwiegend festgehalten wurde.

Fallbeispiele

Den nachfolgenden Beispielen liegt das Bundesrecht zugrunde. Die Grundgehaltssätze und Stufen sind der Besoldungstabelle des Bundes (Stand 1. März 2018) entnommen.

Einige auf dem jeweiligen Landesrecht basierende Länderbeispiele sind durch *) gekennzeichnet. Die Werte variieren nach den dortigen Landesbesoldungsgesetzen.

BesGr.	Beispiele (Monatsbeträge in €)	ledig	verheiratet, 2 Kinder
Einfacher Dienst			
A 3	Grenadier, 21 Jahre, Stufe 2	2.258,66	2.679,27
A 5	Stabsgefreiter, 26 Jahre, Stufe 3	2.405,77	2.815,64
Mittlerer Dienst			
A 6	Zollsekretär (Außendienst), 19 Jahre, Stufe 1	2.338,58	2.726,98
A 7	Polizeimeister, 29 Jahre, Stufe 4	2.850,83	3.239,23
A 8	Hauptfeldwebel, 40 Jahre, Stufe 7	3.312,64	3.701,04
Gehobener Dienst			
A 9	Polizeikommissar, 28 Jahre, Stufe 3	3.149,98	3.538,38
A 12	Konrektor Grundschule, 45 Jahre, Stufe 7 *) Land Sachsen-Anhalt, Stand 1. Januar 2018	4.589,47	4.954,31
Höherer Dienst			
A 13	Studienrat, 38 Jahre, Stufe 5 *) Land Niedersachsen, Stand 1. Juni 2018	4.195,04	4.561,12
A 15	Oberarzt, 48 Jahre, Stufe 6	6.381,64	6.770,04
A 16	Oberstudiendirektor, 50 Jahre, Stufe 7 *) Land Berlin, Stand 1. Juni 2018	6.621,02	6.975,75
B-Besoldung			
B 4	Präsident des Kraftfahrtbundesamtes	8.794,00	9.182,40
W-Besoldung			
W 3	Professor, 51 Jahre, Stufe 2	6.986,95	7.375,35
R-Besoldung			
R 4	Präsident des Verwaltungsgerichts *) Land Hamburg, Stand 1. Januar 2018	8.169,05	8.526,06
Anwärter (Amt, in das der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes eintritt)			
A 4		1.095,56	1.510,80
A 5		1.218,99	1.628,86
A 9		1.273,38	1.661,78
A 12		1.416,69	1.805,09
A 13		1.484,68	1.873,08

Zulagen (Bundesrecht mit Stand zum 1. März 2018)

Familienzuschläge

(Monatsbeträge in €)

Stufe 1 (§ 40 Abs. 1 BBesG)	143,34
Stufe 2 (§ 40 Abs. 1 BBesG)	265,87
Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Familienzuschlag:	
für das zweite zu berücksichtigende Kind um	122,53
für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um	381,77

Erhöhungsbeträge für Besoldungsgruppen A 2 bis A 5

Der Familienzuschlag der Stufe 2 erhöht sich für das erste zu berücksichtigende Kind :	
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 5 um je	5,37
ab Stufe 3 für jedes weitere zu berücksichtigende Kind :	
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 3 um je	26,84
in der Besoldungsgruppe A 4 um je	21,47
in der Besoldungsgruppe A 5 um je	16,10
Soweit dadurch im Einzelfall die Besoldung hinter derjenigen aus einer niedrigeren Besoldungsgruppe zurückbleibt, wird der Unterschiedsbetrag zusätzlich gewährt.	

Anrechnungsbetrag nach § 39 Abs. 2 Satz 1 BBesG

In den Besoldungsgruppen A 2 bis A 8	120,77
In den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12	128,20

Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten, Bund

(Vergütung je Stunde in €)

An Sonntagen, gesetzlichen Wochenfeiertagen und an Samstagen vor Ostern und Pfingsten nach 12.00 Uhr sowie für den 24. und 31. Dezember, wenn diese Tage nicht auf einen Sonntag fallen	5,13
An den übrigen Samstagen zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr	1,21
Im Übrigen zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr	2,41

Mehrarbeitsvergütung, Bund

(Vergütung je Stunde in €)

§ 4 Abs. 1 MVergV

Besoldungsgruppe A 2 bis A 4	12,91
Besoldungsgruppe A 5 bis A 8	15,25
Besoldungsgruppe A 9 bis A 12	20,95
Besoldungsgruppe A 13 bis A 16	28,84

Jubiläumszulagen, Bund

(in €)

25 Jahre	350,00
40 Jahre	500,00
50 Jahre	600,00

Jährliche Sonderzahlung

(sogenanntes „Weihnachtsgeld“/Urlaubsgeld), Stand: Oktober 2018

Bund	– Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt i. H. v. 5 % der Monatsbezüge; zzgl. 10,42 € bis A 8 – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt für Versorgungsempfänger i. H. v. 4,17 % der Monatsbezüge bezogen auf das Jahr 2004 (faktorisiert)
Baden-Württemberg	– Integration der Sonderzahlung i. H. v. 4,17 % der monatlichen Dienst- und Anwärterbezüge in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: Integration der Sonderzahlung i. H. v. 2,5 %
Bayern	– Bis A 11 sowie Anwärter und Empfänger von Unterhaltsbeihilfe: 70 %, Übrige: 65 % von 1/12 der für das Kalenderjahr zustehenden Bezüge (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger bis A 11: 60 %, ab A 12: 56 % – Zzgl. 84,29 % des gewährten Familienzuschlags (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – A 2 bis A 8, bei Anwärtern und Dienstanfängern monatlicher Erhöhungsbetrag von jeweils 8,33 €
Berlin	– Ab 2018 beabsichtigt: Beamte A 4 bis A 9: 1.550 €, Übrige: 900 €; Versorgungsempfänger A 1 bis A 9: 775 €, Übrige: 450 €; Anwärter: 500 €
Brandenburg	– Integration eines Sonderzahlungsbetrages von 21 € für Beamte sowie 10 € für Anwärter in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: keine

Bremen	– Bis A 8: 840 € und A 9 bis A 11: 710 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger: keine – Beamte mit erstmaligen Ansprüchen nach dem 31. Dezember 2005: 3 Jahre keine Sonderzahlung
Hamburg	– Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt; Beamte in A-, R-, W- und C-Besoldung: 1.000 €; Anwärter: 300 € – Integration des Urlaubsgeldes in das Grundgehalt bei Beamten in A 4 bis A 8: 400 € – Versorgungsempfänger: Korrektur des Ruhegehaltes um integrierte Beträge; zusätzlich in A 2 bis A 12 und C 1 Gewährung eines mtl. Erhöhungsbetrages, der der ursprünglich gewährten Sonderzahlung i. H. v. 500 € entspricht
Hessen	– Beamte, Anwärter: 5 % eines Monatsbezugs (mtl. Auszahlung) – Versorgungsempfänger: 2,66 % eines Monatsbezugs (mtl. Auszahlung) – Urlaubsgeld bis A 8: 166,17 € im Juli
Mecklenburg-Vorpommern	– Beamte bis A 9 und Anwärter: 38,001 %, A 10 bis A 12, C 1: 33,3 %, übrige Besoldungsgruppen: 29,382 % eines Monatsbezugs (Auszahlung mit Dezemberbezügen, Werte für 2018) – Versorgungsempfänger: entsprechend
Niedersachsen	– Beamte A 2 bis A 8: 420 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger: keine
Nordrhein-Westfalen	– Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt zum 1. Januar 2017 – Monatliche Erhöhung bei Beamten A 2 bis A 6: 5 %, A 7 bis A 8: 3,75 %, A 9 bis A 16 und B, R, W, H, C: 2,5 % – Monatliche Erhöhung bei Versorgungsempfängern A 2 bis A 6: 5 %, A 7 bis A 8: 3,25 %, A 9 bis A 16 und B, R, W, H, C: 1,83 % (faktoriert)

Rheinland-Pfalz	– Integration der Sonderzahlung i. H. v. 4,17 % eines Monatsbezugs in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: entsprechend
Saarland	– Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt: bis A 10: 1.000 €, ab A 11 und B, C, R, W: 800 €; (Vorbereitungsdienst/Waisengeld: 285 €) – Integration des Urlaubsgeldes in das Grundgehalt bis A 8: 165 € – Versorgungsempfänger: Integration über Korrekturfaktoren (bis A 10: 500 €, ab A 11: 400 €)
Sachsen	– Keine Sonderzahlung – Teilkompensation durch Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts
Sachsen-Anhalt	– Ab Dezember 2017: – Beamte 3 % des Grundgehaltes, A 4 bis A 8: mindestens 600 €, Übrige: mindestens 400 € – Anwärter: 200 € – Versorgungsempfänger 3 % des Grundgehaltes unter Berücksichtigung des Bemessungssatzes, mindestens 200 €
Schleswig-Holstein	– Bis A 10: 660 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger bis A 10: 330 €; Hinterbliebene 200 € und Waisen 50 €
Thüringen	– Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt (zwischen 3,75 % und 0,84 % eines Monateinkommens gestaffelt nach Besoldungsgruppen)

In einigen Ländern werden zusätzliche kinderbezogene Anteile gewährt, die hier nicht ausgewiesen werden.

Urlaubsgeld ist überwiegend entfallen; aufgeführt sind lediglich verbliebene Regelungen.

Quellen: Zusammenstellung des dbb nach eigener Recherche und amtlichen Veröffentlichungen



98 %
zufriedene
Mitglieder

Lt. Kundenmonitor Deutschland 2018

Branche: Private Krankenversicherungen

Debeka

Krankenversicherungsverein a. G.



www.debeka.de/socialmedia

Info

(08 00) 8 88 00 82 00

Arbeitszeit und Urlaub

Regelmäßige Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten des Bundes und der Länder

(Aktualisierungsstand: 16. März 2016)

Bund	– 41 Std. – 40 Std. auf Antrag für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte und für diejenigen, die für ein Kind unter 12 Jahren Kindergeld erhalten oder zu deren Haushalt ein Elternteil, eine Ehegattin oder ein Ehegatte, eine Lebenspartnerin oder ein Lebenspartner oder ein Kind gehört, bei dem oder bei der Pflegebedürftigkeit nach den Beihilfevorschriften des Bundes, nach § 18 SGB XI oder durch ein entsprechendes Gutachten festgestellt worden ist (§ 3 Abs. 1 AZV) – Abweichende Regelungen gelten für Beamtinnen und Beamte der Postnachfolgeunternehmen und der DB AG
Baden-Württemberg	41 Std. (§ 4 AzUVO)
Bayern	40 Std. (§ 2 Abs. 1 AzV)
Berlin	40 Std. (§ 1 Abs. 1 AZVO)
Brandenburg	40 Std. (§ 4 Abs. 1 AZV)
Bremen	40 Std. (§ 2 BremAZV)
Hamburg	40 Std. (§ 1 Abs. 1 ArbZVO)
Hessen	– 42 Std. bis zur Vollendung des 50. Lj., wobei gem. § 1a HAZVO eine Std. einem Langzeitkonto gutgeschrieben wird – 41 Std. ab Beginn des 51. Lj. bis zur Vollendung des 60. Lj. – 40 Std. ab Beginn des 61. Lj.; Stichtag für die Bemessung der Arbeitszeit ist der Erste des Monats, in dem das 50. oder 60. Lj. vollendet wird – 40 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte (§ 1 Abs. 1 HAZVO)

Mecklenburg-Vorpommern	40 Std. (§ 3 Abs. 1 AZVO)
Niedersachsen	40 Std. (§ 2 Abs. 1 Nds. ArbZVO)
Nordrhein-Westfalen	– 41 Std. – 40 Std. mit Vollendung des 55. Lj. – 39 Std. mit Vollendung des 60. Lj. – 39 Std. 50 Min. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte ab einem Grad der Behinderung (GdB) von mind. 50 – 39 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte ab einem GdB von mind. 80 (§ 2 Abs. 1 AZVO)
Rheinland-Pfalz	40 Std. (§ 2 Abs. 1 ArbZVO)
Saarland	40 Std. (§ 3 Abs. 1 AZVO)
Sachsen	40 Std. (§ 1 Abs. 1 SächsAZVO)
Sachsen-Anhalt	40 Std. (§ 2 Abs. 1 ArbZVO)
Schleswig-Holstein	– 41 Std. – 40 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte (§ 2 Abs. 1, 2 SH AZVO)
Thüringen	40 Std. (§ 1 ThürAzVO)

Erholungsurlaub Bund, Länder und Kommunen

30 Tage

Beihilfe

Die Beihilfe ist das eigenständige Krankensicherungssystem der Beamtinnen und Beamten und Richterinnen und Richter. Für Soldatinnen und Soldaten – und teilweise Beamtinnen und Beamte in den Vollzugsdiensten – kann die Krankensicherung auch in Form der sog. Heilfürsorge oder truppenärztlichen Versorgung ausgestaltet werden. Das Beihilfesystem umfasst die Aufwendungen des Dienstherrn im Rahmen der Fürsorgepflicht für Krankheits-, Pflege- und Geburtsfälle sowie bei Maßnahmen zur Früherkennung von Krankheiten und Schutzimpfungen. Die Leistungen ergänzen in diesen Fällen die Eigenvorsorge der Beamtinnen und Beamten, die aus den laufenden Bezügen zu bestreiten ist.

Leistungen des eigenständigen Beihilfesystems erfolgen im Gegensatz zum grundsätzlichen Sachleistungsprinzip der GKV als Kostenerstattung. Beamtinnen und Beamte, die nicht freiwillig gesetzlich versichert sind, erhalten eine Rechnung als Privatpatienten, begleichen diese und bekommen die beihilfefähigen Aufwendungen entsprechend dem Beihilfebemessungssatz vom Dienstherrn erstattet.

Der Beihilfebemessungssatz beträgt in der Regel

- 50 % für aktive Beamtinnen und Beamte,
- 70 % für Versorgungsempfänger/-innen bzw. Ehepartner (bis zum Einkommen i. H. v. 17.000 € [Bund]) und
- 80 % für Kinder bzw. Waisen.

Die Zuzahlungsregelungen orientieren sich für den Bereich des Bundes an den Regelungen der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Beihilfevorschriften sind nicht bundeseinheitlich geregelt. Neben den Vorschriften des Bundes gibt es verschiedene länderspezifische Regelungen über Wahlleistungen (Chefarztbehandlung und Unterbringung im Zweibettzimmer), Zuzahlungen zu Medikamenten, Kostendämpfungspauschalen, Antragsgrenzen und dergleichen.

dbb Besoldungsmonitor

Der dbb Besoldungsmonitor stellt das Besoldungsniveau in Bund und Ländern bezogen auf ausgewählte Ämter und Besoldungsgruppen der Besoldungsordnungen A Ende des Jahres 2018 dar.

Bei den Berechnungen wurden die Dienstbezüge im Jahr 2018, bestehend aus Grundgehalt (dort die jeweils niedrigste und jeweils höchste Stufe der dem Amt zugeordneten Besoldungsgruppe) und – soweit gewährt – den allgemeinen Stellenzulagen, Sonderzahlungen bzw. Urlaubsgeld, berücksichtigt. Diese wurden sodann wieder in Monatsbezüge umgerechnet.

Abgebildet werden die Gebietskörperschaften mit dem jeweils höchsten und niedrigsten Besoldungsniveau:

Amt/Besoldungsgruppe	Eingangsstufe		Endstufe	
A 6	Bayern	Saarland	Bayern	Berlin
	2.429,90 €	2.180,66 €	2.935,87 €	2.644,03 €
	Unterschied	-10,26 %	Unterschied	-5,54 %
A 9	Bayern	Saarland	Bayern	Saarland
	2.816,29 €	2.582,79 €	3.605,50 €	3.317,59 €
	Unterschied	-8,29 %	Unterschied	-7,99 %
A 13	Bayern	Rheinland-Pfalz	Bund	Saarland
	4.438,01 €	3.744,70 €	5.474,48 €	4.581,37 €
	Unterschied	-15,62 %	Unterschied	-9,00 %
A 16	Bund	Berlin	Bund	Saarland
	5.904,51 €	5.368,85 €	7.490,04 €	6.793,25 €
	Unterschied	-9,07 %	Unterschied	-9,30 %

Versorgung

Die Beamtenversorgung ist das eigenständige Alterssicherungssystem der Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten. Sie umfasst sowohl die Funktion der gesetzlichen Rente als auch die einer Zusatzversorgung bzw. betrieblichen Altersversorgung und ist ein durch Dienstleistung erworbenes Recht, das durch Art. 33 GG ebenso gesichert ist wie das Eigentum durch Art. 14 GG.

Berechnungsgrundlagen:

ruhegehaltfähige Dienstzeit x Steigerungssatz = Ruhegehaltssatz x

ruhegehaltfähige Dienstbezüge = Ruhegehalt

Ruhegehaltfähige Dienstzeit

Dienstjahre als Beamtin und Beamter und ggf. Wehrdienst, Ausbildung, Angestelltenzeiten im öffentlichen Dienst (nicht ruhegehaltfähig: unbezahlter Urlaub, Ehrenämter).

Ruhegehaltfähige Dienstbezüge

Grundgehalt, Familienzuschlag sowie ausdrücklich als ruhegehaltfähig bezeichnete Dienstbezüge.

Höhe des Ruhegehalts

Altes Recht: Je Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit: 1,875 %, insgesamt höchstens 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge (maximal 40 berücksichtigungsfähige Jahre).

Versorgungsänderungsgesetz 2001: Absenkung ab 2003 in acht Stufen auf einen neuen Höchstsatz von 71,75 %.

Heute: Steigerungssatz 1,79375 % je Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit, insgesamt höchstens 71,75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge (maximal 40 berücksichtigungsfähige Jahre).

Mindestversorgung

(Anspruch auf Beamtenversorgung nach fünfjähriger Dienstzeit)

35 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der jeweiligen Besoldungsgruppe des Amtes oder – wenn dies günstiger ist –

65 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der Endstufe A 4 (zuzüglich 30,68 €). Abweichungen in einzelnen Ländern.

Versorgungsabschläge auf das Ruhegehalt

3,6 % für jedes Jahr des vorzeitigen Ruhestandes, maximal 10,8 % bei Dienstunfähigkeit. Bei Ruhestand auf eigenen Antrag sind höhere Abschläge möglich.

Hinterbliebenenversorgung (Witwen-/Witwergeld)

Altes Recht: 60 % des Ruhegehalts, das der/die Verstorbene erhalten hat oder hätte erhalten können, wenn sie/er am Todestag in den Ruhestand getreten wäre.

Nach Versorgungsänderungsgesetz 2001 (ab 2002): 55 % des o. g. Ruhegehalts (Besitzstandsregelungen für Altfälle).

Unfallruhegehalt

Sind Beamtinnen und Beamte infolge eines Dienstunfalls dienstunfähig und in den Ruhestand versetzt worden, erhöht sich der bis dahin erdiente Ruhegehaltssatz um 20 % und beträgt mindestens zwei Drittel, höchstens aber 75 % bzw. in einigen Ländern 71,75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge.

Versorgungsrücklagen

Die Versorgungsrücklagen werden beim Bund und einigen Ländern als Sondervermögen aus der Verminderung der Anpassung der Besoldung und Versorgung in Höhe von 0,2 % gebildet. Durch Besoldungs- und Versorgungsvermindierungen in den Jahren 1999 bis 2002 und ab 2011/2012 sowie durch Einsparungen aus Anlass des Versorgungsänderungsgesetzes wurde allein beim Bund ein Sondervermögen in Höhe von ca. 12,2 Mrd. € aufgebaut (Stand: Dezember 2017).



A close-up photograph of a person's hands operating a surveying instrument. The person is wearing a dark blue long-sleeved shirt. They are holding a yellow and black optical instrument, likely a theodolite or level, which is mounted on a white and black tripod. The background is a blurred outdoor setting. A semi-transparent yellow banner is overlaid across the middle of the image, containing the text 'TARIFBESCHÄFTIGTE' in white capital letters.

TARIFBESCHÄFTIGTE

Entgelte

Für die Beschäftigten beim Bund und in den Kommunen (TVöD ab Oktober 2005) sowie in den Ländern (TV-L ab November 2006; TV-Hessen ab Januar 2010; TV-L für Berlin ab November 2010) gelten unterschiedliche Entgelttabellen bestehend aus bis zu 17 Entgeltgruppen mit in der Regel jeweils 6 Stufen. Die Entgeltgruppen spiegeln insbesondere die bisherigen Angestellten-Vergütungsgruppen nach dem abgelösten BAT ebenso wider wie die Lohngruppen von Arbeiterinnen und Arbeitern nach früherem MTArb und BMT-G. Den einzelnen Stufen liegen ansteigende Verweildauern von 1 Jahr in Stufe 1 bis zu 5 Jahren in Stufe 5 zugrunde, in der Entgeltgruppe 1 sind es jeweils 4 Jahre. Die Stufen 1 und 2 stellen Grundstufen dar, während ab der Stufe 3 Entwicklungsstufen ausgebracht sind. Ab dieser Stufe kann die individuelle Leistung neben der Verweildauer direkten Einfluss auf das frühere oder spätere Erreichen der nächsthöheren Stufe haben.

Berufsanfänger ohne einschlägige Berufserfahrung starten regelmäßig in Stufe 1. Nach insgesamt 15 Jahren wird die Bezahlung aus der Endstufe 6 erreicht. Bessergestellt wird, wer bei Neueinstellung berufliche Erfahrungszeiten aus einem früheren Beschäftigungsverhältnis vorweisen kann. Je nach Einzelfall kann oder wird eine Anrechnung dieser Zeiten auf die Stufen der Entgelttabelle erfolgen.

Einkommensentwicklung

Die Beträge der Entgelttabelle nach TV-L wurden zuletzt zum Januar 2018 um 2,35 % erhöht, ab EG 9 wurde zu diesem Zeitpunkt auch erstmals eine Stufe 6 ausgewiesen. Im Land Berlin wurde die volle Angleichung an das Entgeltniveau nach TV-L für die Berliner Beschäftigten bis Dezember 2017 erreicht, sodass insoweit nichts Abweichendes mehr gilt. Die Tabellenentgelte nach TV-H sind zuletzt zum Februar 2018 um 2,2 % erhöht worden. Zum Januar 2018 wurde auch nach TV-H ebenso wie nach TV-L ab EG 9 eine Stufe 6 neu eingeführt. Zukünftige Tarifsteigerungen im Bereich des TV-L wie auch des TV-H werden in der Einkommensrunde 2019 verhandelt.

Im Bereich von Bund und Kommunen sind die Beträge der Entgelttabelle des TVöD zum 1. März 2018 um durchschnittlich 3,19 % erhöht worden und steigen zum 1. März 2019 um weitere 3,09 % sowie zum 1. März 2020 dann nochmals um 1,06 %. Für den Bund ist zudem eine neue Entgeltgruppe 9 c geschaffen worden.

Beispiele für Neueinstellungen

Neueinstellungen nach TVöD bei den Gemeinden erfolgen seit Januar 2017 auf Basis der neu vereinbarten Entgeltordnung. Im Bereich des TV-L ist eine bereinigte Entgeltordnung (EGO TV-L) bereits zum Januar 2012 in Kraft getreten. In Hessen besteht die neue Entgeltordnung seit Juli 2014. Im Bereich des Bundes ist die neue Entgeltordnung (EntGO Bund) zum Januar 2014 in Kraft getreten. Die EntGO Bund hat inhaltlich die wesentlichen Tätigkeitsmerkmale nach der EGO TV-L aus dem Länderbereich übernommen, allerdings sind bundesspezifische Besonderheiten berücksichtigt worden. Die in den folgenden Beispielen angegebenen monatlichen Tabellenentgelte sind €-Beträge in Brutto.

Bund (TVöD) (Stand April 2019)	Entgelt-Gr	Stufe EG	Tabellenentgelt in €
Hausgehilfe, 21 J., mit Berufserfahrung	EG 2	St. 2	2.316,97
Technischer Angestellter, 28 J., mit Berufserfahrung	EG 10	St. 3	3.915,01
Straßenbauarbeiter, 29 J., mit Berufserfahrung	EG 3	St. 3	2.535,24
Informatiker, 29 J., mit Berufserfahrung	EG 11	St. 3	4.119,43

Länder (TV-L/TV-H) (TV-L: Stand Januar 2018) (TV-H: Stand Februar 2018)	Entgelt-Gr	Stufe EG	TV-L: Tabellen- entgelt in €	TV-H: Tabellen- entgelt in €
Sozialarbeiterin, 27 J., mit Berufserfahrung	EG 9	St. 3	3.172,55	3.171,90
Sekretärin, 22 J., ohne Berufserfahrung	EG 5	St. 1	2.291,51	2.286,98
Lehrer am Gymnasium, 32 J., mit Berufserfahrung	EG 13 (A 13)	St. 3	4.293,17	4.296,62
Arzt am Universitäts- klinikum, 34 J., mit Berufserfahrung	EG Ä 1	St. 3	5.119,30	*
Straßenwärter, Auszubildender, 19 J., 2. Ausbildungsjahr	TVA-L/-H BBiG	2. Jahr	990,96	991,43

* TV-H gilt nicht in hessischen Universitätskliniken.

Gemeinden (TVöD) (Stand April 2019)	Entgelt-Gr	Stufe EG	Tabellenentgelt in €
Poststellenangestellte, 22 J., ohne Berufserfahrung	EG 2	St. 1	2.122,60
Datenbankverwalter, 32 J., mit Berufserfahrung	EG 9a	St. 3	3.324,85
Schulhausmeister, 30 J., mit Berufserfahrung	EG 6	St. 3	2.866,46
Leiter einer Musikschule, 39 J., mit Berufserfahrung	EG 14	St. 3	5.025,89
Auszubildender zum Stadtkämmerer, 18 J., 1. Ausbildungsjahr	TVAöD	1. Jahr	1.018,26

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Laufbahnrecht in der Praxis

Der Inhalt im Überblick:

- Bundes- und Landesrecht
- gesetzliche Regelungen und Laufbahnverordnungen
- Gesetzesbegründungen, Verwaltungsvorschriften, Anmerkungen, Rechtsprechungsnachweise

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin
Telefon: 030.726 19 17-23
Telefax: 030.726 19 17-49
E-Mail: vertrieb@dbbverlag.de
Internet: www.dbbverlag.de
Onlineshop: shop.dbbverlag.de



1364 Seiten · € 58,90* je Exemplar
* zzgl. Porto und Verpackung
ISBN 978-3-87863-213-9

Sie bestellen ganz einfach: per Post, Fax, E-Mail oder über unseren Onlineshop.

Zulagen und Zuschläge

Für bestimmte Tätigkeitsmerkmale im Länder- sowie Bundesbereich bestehen Entgeltgruppenzulagen.

Zeitzuschläge

Basis der Zeitzuschläge ist der auf eine Stunde entfallende Anteil des Tabellenentgelts der Stufe 3 der jeweiligen Entgeltgruppe der Beschäftigten (bei Überstunden der Anteil der jeweiligen Stufe, höchstens jedoch der Stufe 4). Ausgehend von dieser Basis werden folgende Zeitzuschläge bezahlt (TVöD/TV-L/TV-Hessen):

Für Sonntagsarbeit	25 %
Für die Arbeit an Samstagen in der Zeit zwischen 13.00 und 21.00 Uhr, soweit nicht im Rahmen von Schicht- und Wechselschicht anfallend	20 % Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern: 0,64 €/Stunde
Für Nachtarbeit zwischen 21.00 und 6.00 Uhr	20 % Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern im Bereich des TV-L und TV-H: 1,28 €/Stunde; Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern im Bereich des TVöD: 20 %
Für Arbeit am 24. und 31. Dezember	35 % (ab 6.00 Uhr)
Für Feiertagsarbeit (ohne Freizeitausgleich)	135 %
Für Feiertagsarbeit (mit Freizeitausgleich)	35 %
Überstundenzuschläge	30 % (Entgeltgruppe 1–9) 15 % (Entgeltgruppe 10–15)

Erschwerniszuschläge

Grundlage ist der auf eine Stunde entfallende Anteil des monatlichen Tabellenentgelts der Stufe 2 der Entgeltgruppe 2. Die Höhe der Erschwerniszuschläge beträgt zwischen 5 und 15 %.

Im Bereich der VKA können mit dem jeweiligen Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) die Voraussetzungen und die Höhe der Zuschläge durch einen landesbezirklichen Tarifvertrag vereinbart werden. Wo dies nicht geschieht, gelten die bisherigen Regelungen teilweise dynamisiert bis zu einer neuen Vereinbarung fort.

Für den Bereich des Bundes und der Länder sollen jeweils entsprechende Tarifverträge (für den Bund auf Bundesebene) abgeschlossen werden.

Jubiläumsgeld

Folgende Jubiläumsgelder werden gezahlt:

nach Beschäftigungszeit von 25 Jahren	350 €
nach Beschäftigungszeit von 40 Jahren	500 €

Jahressonderzahlung

Nach TVöD beim Bund und in den Gemeinden bzw. nach TVL in den Ländern außer Hessen sowie nach TVHessen erhalten alle Beschäftigten, die am 1. Dezember des Kalenderjahres in einem Arbeitsverhältnis stehen, jeweils im November eine Jahressonderzahlung. Ihre Höhe variiert je nach Entgeltgruppe und Tarifgebiet. Im Bereich des TVöD Bund und des TVöD VKA erfolgt nun auch eine schrittweise Ost-West-Angleichung der Beträge (TVöD Bund bis 2020, TVöD VKA bis 2022). Basis der Jahressonderzahlung ist jeweils das in den Kalendermonaten Juli, August und September durchschnittlich gezahlte Entgelt.

TVöD (Bund): Angleichung der Jahressonderzahlung Ost an West bis 2020

Entgeltgruppe	West bzw. Ost ab 2020	Ost 2017	Ost 2018	Ost 2019
EG 1–8	90,00 %	76,50 %	81,00 %	85,50 %
EG 9a–12	80,00 %	68,00 %	72,00 %	76,00 %
EG 13–15	60,00 %	51,00 %	54,00 %	57,00 %

TVöD (VKA): Angleichung der Jahressonderzahlung Ost an West bis 2022

Entgeltgruppe	West 2018 / Ost 2022	Ost 2019	Ost 2020	Ost 2021
EG 1–8	79,51 %	65,20 %	69,97 %	74,47 %
EG 9a–12	70,28 %	57,63 %	61,85 %	66,06 %
EG 13–15	51,78 %	42,46 %	45,57 %	48,67 %

TV-L (Länder ohne Hessen): Angleichung der Jahressonderzahlung Ost an West bis 2019

Entgeltgruppe	West bzw. Ost ab 2019	Ost 2017	Ost 2018
EG 1–8	95,00 %	85,60 %	90,30 %
EG 9–11	80,00 %	72,00 %	76,00 %
EG 12–13	50,00 %	48,00 %	49,00 %
EG 14–15	35,00 %	33,00 %	34,00 %

TV-Hessen: Jahressonderzahlung nach sozialer Staffelung

Entgeltgruppe	
EG 1–8	90,00 %
EG 9–11	60,00 %
EG 12–13	60,00 %
EG 14–15	60,00 %

Arbeitszeit und Urlaub

Arbeitszeit

Die durchschnittliche regelmäßige Wochenarbeitszeit beträgt nach

- TVöD-AT: 39 Stunden (Bund/Kommunen West) oder 40 Stunden (Kommunen Ost)
- TV-Hessen: 40 Stunden
- TV-L:

Baden-Württemberg	39 Std. 30 Min.
Bayern	40 Std. 6 Min.
Berlin	39 Std. 24 Min.
Bremen	39 Std. 12 Min.
Hamburg	39 Std.
Niedersachsen	39 Std. 48 Min.
Nordrhein-Westfalen	39 Std. 50 Min.
Rheinland-Pfalz	39 Std.
Saarland	39 Std. 30 Min.
Schleswig-Holstein	38 Std. 42 Min.
Tarifgebiet Ost	40 Std.

Nach TV-L und TV-Hessen gelten für Beschäftigtengruppen Ausnahmen mit 38,5 Stunden bzw. 42 Stunden Wochenarbeitszeit.

Erholungsurlaub

Beschäftigte nach TVöD bei Bund und Gemeinden bzw. nach TV-L und TV-H (Hessen) erhalten bei einer Verteilung der Arbeitszeit auf 5 Tage in der Kalenderwoche 30 Arbeitstage Erholungsurlaub. Auszubildende haben bei identischer Verteilung der Arbeitszeit einen Urlaubsanspruch von nun auch 30 Arbeitstagen. Der für Auszubildende in Pflegeberufen im zweiten und dritten Ausbildungsjahr gewährte Zusatzurlaubstag bei Schichtdienst wird darüber hinaus weiter gewährt.

Teilzeitbeschäftigung

Auf Antrag soll eine Teilzeitbeschäftigung ermöglicht werden, wenn mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder nach ärztlichem Gutachten pflegebedürftige Angehörige zu betreuen sind. Die Befristung ist in der Regel auf maximal 5 Jahre zu begrenzen, kann aber auf Antrag verlängert werden. In anderen als den oben genannten Fällen kann eine Teilzeitregelung vereinbart werden.

Zusatzversorgung

Zusatzversorgungspflichtiges Entgelt

Das zusatzversorgungspflichtige Entgelt ist grundsätzlich gleichzusetzen mit dem steuerpflichtigen Arbeitsentgelt. Ausgenommen sind bestimmte Bezüge wie Zuschläge für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit sowie Bestandteile des Arbeitsentgelts, die von den Tarifvertragsparteien ausdrücklich als nicht zusatzversorgungspflichtig bezeichnet worden sind.

Höhe der Zusatzversorgung

Für jedes Kalenderjahr der Pflichtversicherung werden Versorgungspunkte im Verhältnis des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zu einem Referenzentgelt und in Abhängigkeit vom jeweiligen Lebensalter zuerkannt; die Summe der Versorgungspunkte bei Renteneintritt bestimmt die Höhe der Zusatzrente.

Anwartschaften aus der Gesamtversorgung

Überführung als Startgutschrift in das Punktemodell in Abhängigkeit vom Alter beim Systemwechsel.

Versorgungsabschlüsse

0,3 % für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme, bei der Zusatzrente höchstens 10,8 %.

Hinterbliebenenrenten

Bis zu 55 % der vollen Erwerbsminderungsrente des Verstorbenen.

Erwerbsminderungsrenten

Teilweise und volle Erwerbsminderung sind eigenständige Versorgungsfälle in der Zusatzversorgung.

dbb

dbb

9
0

dbb



forum

DER DBB UND SEINE MITGLIEDSGEWERKSCHAFTEN

Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften

dbb Mitglieder

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Beamte	907.645	906.820	908.137	912.012	915.256	919.417	921.224	924.070
Angestellte	358.075	364.743	368.270	370.817	379.146	386.602	390.972	393.659
Gesamt	1.265.720	1.271.563	1.276.407	1.282.829	1.294.402	1.306.019	1.312.196	1.317.729
Frauen	397.349	401.621	404.455	408.357	414.177	423.870	425.643	426.944
Männer	868.371	869.942	871.952	874.472	880.225	882.149	886.553	890.785

Bundesgeschäftsstelle

dbb beamtenbund und tarifunion

Friedrichstraße 169

10117 Berlin

Telefon: 030.40 81 40

Telefax: 030.40 81 49 99

Internet: www.dbb.de

E-Mail: post@dbb.de

dbb bundesfrauenvertretung

Telefon: 030.40 81 44 00

E-Mail: frauen@dbb.de

dbb bundesseniorenvertretung

Telefon: 030.40 81 53 90

E-Mail: senioren@dbb.de

dbb jugend

Telefon: 030.40 81 57 51

E-Mail: info_dbbj@dbb.de

Serviceeinrichtungen

dbb akademie

Telefon: 02 28.8 19 30

E-Mail: info@dbbakademie.de

dbb verlag

Telefon: 0 30.72 61 91 70

E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

dbb vorsorgewerk

Telefon: 0 30.40 81 64 00

E-Mail: vorsorgewerk@dbb.de

Dienstleistungszentren

dbb Dienstleistungszentrum Nord

Telefon: 0 40.36 97 62 10

E-Mail: dlznord@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Ost

Telefon: 0 30.20 37 90

E-Mail: dlzost@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Süd

Telefon: 09 11.5 86 57 60

E-Mail: dlz_sued@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Süd-West

Telefon: 06 21.12 62 10

E-Mail: dlzsw@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum West

Telefon: 02 28.30 84 50

E-Mail: dlzwest@dbb.de

Landesbünde

Bayerischer Beamtenbund (BBB)

Telefon: 0 89.5 52 58 80

E-Mail: bbb@bbb-bayern.de

BBW Beamtenbund Tarifunion

Telefon: 07 11.16 87 60

E-Mail: bbw@bbw.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion berlin

Telefon: 0 30.3 27 95 20

E-Mail: post@dbb.berlin

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund brandenburg

Telefon: 03 31.2 75 36 00

E-Mail: post@brandenburg.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund bremen

Telefon: 04 21.70 00 43

E-Mail: dbb.bremen@swbmail.de

dbb hamburg beamtenbund und tarifunion

Telefon: 0 40.2 51 39 26

E-Mail: post@dbb-hamburg.de

dbb beamtenbund und tarifunion Landesbund Hessen

Telefon: 0 69.28 17 80

E-Mail: mail@dbbhessen.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund mecklenburg-vorpommern

Telefon: 03 85.5 81 10 50

E-Mail: post@dbb-mv.de

NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion

Telefon: 05 11.35 39 88 30

E-Mail: post@nbb.dbb.de

DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion Nordrhein-Westfalen

Telefon: 02 11.4 91 58 30

E-Mail: post@dbb-nrw.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund rheinland-pfalz

Telefon: 0 61 31.61 13 56

E-Mail: post@dbb-rlp.de

dbb beamtenbund und tarifunion saar

Telefon: 06 81.5 17 08

E-Mail: post@dbb-saar.de

SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen

Telefon: 03 51.4 71 68 24

E-Mail: post@sbb.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion sachsen-anhalt

Telefon: 03 91.5 61 94 50

E-Mail: post@sachsen-anhalt.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund schleswig-holstein

Telefon: 04 31.67 50 81

E-Mail: info@dbbsh.de

tbb beamtenbund und tarifunion thüringen

Telefon: 03 61.6 54 75 21

E-Mail: post@dbbth.de

Mitgliedsgewerkschaften*BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft*

Telefon: 0 30.40 81 66 00

E-Mail: post@bdz.eu

Berufsverband Bayerischer Hygieneinspektoren e.V. (BBH)

Mobil: 01 70.9 59 46 28

E-Mail: lober@hygieneinspektoren.bayern

BSBD Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschlands e.V.

Mobil: 01 70.8 28 05 68

E-Mail: post@bsbd.de

BTE Gewerkschaft Mess- und Eichwesen

Telefon: 082 33.6 09 94

E-Mail: bte@bte.dbb.de

Bund Deutscher Forstleute (BDF)

Telefon: 0 30.65 70 01 02

E-Mail: info@bdf-online.de

Bund Deutscher Rechtspfleger e.V. (BDR)

Telefon: 080 31.807 44 24

E-Mail: post@bdr-online.de

Bundesverband der Lehrkräfte für Berufsbildung e.V. (BvLB)

Telefon: 030.40 81 66 50

E-Mail: info@bvlb.de

Deutsche Justiz-Gewerkschaft (DJG)

Mobil: 01 75.5 10 01 87

E-Mail: geschaeftsstelle@djg.de

Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG)

Telefon: 030.47 37 81 23

E-Mail: dpolg@dbb.de

Deutsche Steuer-Gewerkschaft e.V. (DSTG)

Telefon: 030.2 06 25 66 00

E-Mail: dstg-bund@t-online.de

Deutsche Verwaltungs-Gewerkschaft (DVG)

Telefon: 03 45.5 75 46 80

E-Mail: bgst@dvgbund.de

Deutscher Anwaltsverein e.V. (DAAV)

E-Mail: Poststelle-DAAV@web.de

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH)

Telefon: 030.2 88 75 63 10

E-Mail: info@dbsh.de

Deutscher Gerichtsvollzieher Bund e.V. (DGVB)

Telefon: 023 81.5 25 43

E-Mail: bundesvorstand@dgvb.de

Deutscher Philologenverband e.V. (DPHV)

Telefon: 030.40 81 67 81

E-Mail: info@dphv.de

Fachverband der Bediensteten der Landwirtschaftskammer NRW

Telefon: 02 51.2 37 63 20

E-Mail: fachverband@lwk.nrw.de

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Fragen zur Personalratsarbeit? Hier finden Sie die Antworten!

Der Inhalt im Überblick:

- Grundzüge des Personalvertretungsrechts auf aktuellem Stand
- Gesetzestexte mit aktuellen Erläuterungen
- Mustervorlagen und Formbriefe
- Kurzerläuterung der Wahlordnung

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin
Telefon: 030.726 19 17-23
Telefax: 030.726 19 17-49
E-Mail: vertrieb@dbbverlag.de
Internet: www.dbbverlag.de
Onlineshop: shop.dbbverlag.de



488 Seiten • € 38,40* je Exemplar
* inkl. MwSt. zzgl. Porto und Verpackung
ISBN 978-3-87863-218-4

Sie bestellen ganz einfach: per Post, Fax, E-Mail oder über unseren Onlineshop.

Fachverband Gesundheitswesen Baden-Württemberg (FVG)

Telefon: 062 05.161 05

E-Mail: briger.kuhn@t-online.de

Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (FWSV)

Telefon: 09 31.4 10 53 86

E-Mail: fwsv@fwsv.org

GeNi Gewerkschaft für das Gesundheitswesen

Telefon: 05 11.2 20 84 64

E-Mail: geni-geschaefsstelle@htp-tel.de

Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS)

Telefon: 02 28.97 76 10

E-Mail: gds@gds.de

Gewerkschaft der Sozialverwaltung (GdV)

Telefon: 0 27 61.8 13 55 (dienstlich)

0 27 61.8 26 89 49 (privat)

E-Mail: thomas.falke@gdv-bund.de

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Telefon: 0 69.4 05 70 90

E-Mail: info@gdl.de

Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft (BTB)

Telefon: 0 30.65 70 01 02

E-Mail: info@btb-online.org

Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands (KEG)

Telefon: 0 89.2 36 85 77 00

E-Mail: info@keg-deutschland.de

komba gewerkschaft

Telefon: 0 30.40 81 68 70

E-Mail: bund@komba.de

Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Telefon: 02 28.91 14 00

E-Mail: info@dpvkom.de

LBB Gewerkschaft für das Gesundheitswesen in Bayern e.V.

Telefon: 095 47.84 80 oder 92 16 15

E-Mail: schilling@gewerkschaft-lbb.de

vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Telefon: 09 11.480 06 62

E-Mail: info@vbba.de

VdB Bundesbankgewerkschaft e.V.

Telefon: 051 41.70 99 45

E-Mail: post@vdb.dbb.de

VDL-Bundesverband – Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.

Telefon: 030.31 90 45 85

E-Mail: info@vdl.de

VDStra. – Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten e.V.

Telefon: 022 03.50 31 10

E-Mail: info@strassenwaerter.de

Verband Bildung und Erziehung e.V. (VBE)

Telefon: 030.72 61 96 60

E-Mail: bundesverband@vbe.de

Verband der Arbeitnehmer der Bundeswehr e.V. (VAB)

Telefon: 02 28.62 94 78 90

E-Mail: gewerkschaft@vab.dbb.de

Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB)

Telefon: 02 28.38 92 70

E-Mail: mail@vbb-bund.de

Verband der Beschäftigten der obersten und oberen Bundesbehörden (vbob)

Telefon: 02 28.9 57 96 53

E-Mail: vbob@vbob.de

Hauptstadtbüro:

Telefon: 030.40 81 69 00

E-Mail: vbob.berlin@dbb.de

Verband der Beschäftigten des Gewerblichen Rechtsschutzes (VBGR)

Telefon: 089.21 57 84 33

E-Mail: post@vbgr.de

Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)

Telefon: 089.55 38 76

E-Mail: info@vdr-bund.de

Verband Hochschule und Wissenschaft (vhw)

Telefon: 03 84 28.63 00 87

E-Mail: geschaeftsstelle@vhw-bund.de

Verein der Rechtspfleger im Bundesdienst (VRB)

Telefon: 089.6993 72 44

E-Mail: post@vrb.dbb.de

VRFF – Die Mediengewerkschaft

Telefon: 061 31.701 41 84

E-Mail: g-stelle@vrff.de



Wohnwünsche realisieren – doppelt profitieren. **Kompetente Beratung und exklusive** **Vorteile für Sie und Ihre Familie.**

Ganz gleich ob Sie kaufen, modernisieren oder bauen wollen. Informieren Sie sich jetzt über Wüstenrot Wohnsparen (Bausparen) und Wohndarlehen mit dem speziellen Doppelvorteil für Mitglieder unserer Partnergewerkschaften und -verbände sowie ihre Angehörigen (Ehe-/Lebenspartner, Kinder, Enkel): [**www.dbb.wuestenrot-doppelvorteil.de**](http://www.dbb.wuestenrot-doppelvorteil.de)

Besuchen Sie unsere Wüstenrot-Service-Center oder kontaktieren Sie uns per

E-Mail: oeffentlicher-dienst@wuestenrot.de Fax: 07141-1675831984



wüstenrot

Wünsche werden Wirklichkeit.



Für mich die Einzige

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht.



**dbb
vorsorgewerk**
günstig • fair • nah

Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei)
oder www.bbbank.de/dbb

BB  **Bank**

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst